

Skirennen am Birchli-Hang bei Einsiedeln in den 1930er-Jahren.

«Golf at Axenfels». Unter den neugierigen Blicken von Morschacher Knaben pflegte die ausländische Klientel hoch über dem Urnersee das standesgemässe Golfspiel.



«vernünftigen» Rahmen ausgeführt wurde, im Gegensatz zu Fussball und anderen Sportarten publizistischen Sukkurs. Skifahren und Schlittschuhlaufen taxierte der «Einsiedler Anzeiger» als «vorzügliches Mittel zur Kräftigung des ganzen menschlichen Organismus», das «Naturesinn» und «Naturgefühl» weckt, vor allem auch bei der Jugend.¹⁸⁶ Die winterlichen Aktivitäten erwiesen sich bald als Publikumsmagnet. So lockte 1930 der Skitag in Einsiedeln mit Skifahren, Langlauf und Skispringen 5000 Zuschauer an.¹⁸⁷ Der erste Bügellift der Zentralschweiz (Holzmastensystem) entstand 1938 am Roggenstock in Oberiberg.¹⁸⁸ Davor war der Plausch auf zwei Latten mit langen Aufstiegen und kurzen Abfahrten eben auch eine beschwerliche Sache.

Das Kino

Wer sich im Kanton Schwyz im 19./20. Jahrhundert nicht fürs Schiessen, Turnen oder eine der aufkommenden Sportarten begeistern konnte, wer keiner Musik- oder Gesangsformation angehörte und den weltanschaulichen Vereinen fernblieb, besass fast nur die Vergnügungsoptionen, die es schon im Mittelalter gab. Abwechslung in den bäuerlich-handwerklichen Alltag brachten vielleicht ein Tanz, der

Jahrmarkt, der Gang ins Wirtshaus mit einem Jass oder der Besuch einer Sportveranstaltung. Die Behörden schränkten viele dieser Aktivitäten ein, die sich nicht in institutionellen Strukturen abspielten. Als besonders gefährdete und darum vor sich selbst zu schützende Spezies galt die Jugend. Schulinspektoren appellierten an die Lehrerschaft, «das verbotene Rauchen, das Maskengehen, den Wirtschaftsbesuch, den wahllosen Kino- und Theaterbesuch zu tadeln und zu bestrafen».¹⁸⁹ In der katholischen Lebenswelt galten samstagsabendliche Aktivitäten wie Turn- und Musik- oder Gesangs- und Theaterproben, nach denen man im Wirtshaus bei Bier oder Most jasste, als Totengräber der Sonntagsmesse.¹⁹⁰

Ein anderes Muster für die behördliche Vergnügungsfeindlichkeit liefert das Aufkommen des Kinos, für das damals die Bezeichnungen Kinematografen-, Lichtfilm- und später Tonfilmtheater gängig waren. Eines der ersten fest eingerichteten Kinos in der Schweiz errichtete Wilhelm Leuzinger 1906 im Restaurant «Hecht» in Rapperswil. Der Kinopionier popularisierte den Film in der ganzen Ost- und Zentralschweiz, indem er mit einem Wanderkino die Jahrmärkte bereicherte.¹⁹¹ Nach dem Ersten Weltkrieg erlebte das Kinogewerbe in